



SPD-Fraktion im Esslinger Gemeinderat

Sitzung des Esslinger Gemeinderats am 22. November 2021:

Redebeitrag Nicolas Fink zu TOP 1:

STADT DES ZUSAMMENHALTS UND RESPEKTS – STELLUNGNAHME DER SPD-FRAKTION ZUM DOPPELHAUSHALT 2022/2023

(Es gilt das gesprochene Wort. Sperrfrist Montag, 22. November, 16:00 Uhr.)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

die aktuelle Situation gebietet es: Ich muss die heutige Stellungnahme der SPD-Fraktion mal wieder mit dem Thema „COVID 19“ beginnen. Während wir hier tagen, ringen Menschen um ihr Leben, und die Belegschaft in unserem Klinikum arbeitet teilweise bis zur Erschöpfung.

Die vergangenen Monate habe ich sehr viele Gespräche mit sogenannten „Impfskeptikern“ geführt. Jetzt sind wir allerdings an einem Punkt, an dem ich für querdenkendes, esoterisches und verschwörungstheoretisches Gefasel keinerlei Verständnis mehr habe.

Ich bin ganz bei Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: „Wer jetzt immer noch zögert, sich impfen zu lassen, den will ich ganz direkt fragen: Was muss eigentlich noch geschehen, um Sie zu überzeugen?“ In aller Deutlichkeit: Diejenigen, die sich nicht impfen lassen, setzen ihre eigene Gesundheit aufs Spiel, und sie gefährden uns alle. Das dürfen und müssen wir benennen und uns gemeinsam solidarisch gegen die Pandemie stemmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die heutige Gemeinderatssitzung bedeutet eine Zäsur: Nach über zwei Jahrzehnten OB Zieger stehen nun Sie, Herr Oberbürgermeister Klopfer, diesem Gremium vor. Für Ihren Start und für uns alle könnte ein Zitat von Kurt Tucholsky eine gute Grundlage für unseren gemeinsamen Weg sein:

**„Wir sind stark, wenn wir zusammenhalten:
die Starken und die Schwachen, die Jungen und die Alten.“**

Vorsitzender

NICOLAS FINK MDL

Wahlkreisbüro:
Katharinenstraße 21
73728 Esslingen
Tel.: 0711- 35 20 02
nicolas.fink@
spd-esslingen.de

Stellvertreterin

HEIDI BÄR

Reinhold-Krauß-Straße 19
73732 Esslingen
Tel.: 0711-31 69 15 0
Fax: 0711-89 53 75 36
heidi.baer@
spd-esslingen.de

Stellvertreterin

CHRISTA MÜLLER

Reinacher-Härlein-Weg 3
73734 Esslingen
Tel.: 0177- 19 72 40 7
christa.mueller@
spd-esslingen.de

Geschäftsführerin

ULRIKE GRÄTER

Schlösslesweg 42
73732 Esslingen
Tel.: 0711-37 47 16
ulrike.graeter@
spd-esslingen.de

FLORIAN DIERINGER

Gustav-Werner-Straße 14
73730 Esslingen
Tel.: 0711-31 08 52 53
florian.dieringer@
spd-esslingen.de

WOLFGANG DREXLER

Bärenwiesenweg 15
73732 Esslingen
Tel. c/o SPD: 0711-35 20 02
Fax: 0711-3508971
wolfgang.drexler@
spd-esslingen.de

ANDREAS KOCH

Marktplatz 5
73728 Esslingen
Tel.: 0711-12 68 14 7
andreas.koch@
spd-esslingen.de

JOACHIM SCHMID

Schwarzwaldstraße 3
73734 Esslingen
Tel.: 0711-34 52 49 2
joachim.schmid@
spd-esslingen.de

...

„Zusammenhalten“: Das ist eine gute Devise für die Arbeit, die vor uns liegt. Wir haben uns in der Vergangenheit – auf fast allen Seiten (!) – nicht immer auf diese Stärke besonnen. Umso mehr freut es uns, dass Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, der Bürgerschaft, aber auch dem Gemeinderat gegenüber von einem neuen Miteinander sprechen. In der Tat sind die anstehenden Aufgaben zu groß, als dass wir sie im Gegeneinander bewältigen könnten. Das gilt für den Oberbürgermeister und die gesamte Verwaltung, gilt aber auch für alle Stadträtinnen und Stadträte.

Und es gilt sowohl bei Sitzungen als auch und insbesondere in den sozialen Medien oder in der Frage, wie wir lokalpolitische Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Wir brauchen ein die ganze Stadtgesellschaft umfassendes Bündnis, in dem zwei Dinge großgeschrieben werden: Zusammenhalt und, ja, auch Respekt.

Damit habe ich gleich zu Beginn dieser Stellungnahme zum Doppelhaushalt 2022/2023 die beiden Begriffe genannt, um die es der SPD vor allem geht. Was aber haben Zusammenhalt und Respekt mit dem Haushalt zu tun? Ganz einfach: Es braucht Geld, um unsere Stadt zu bauen, und es bedarf gleichzeitig eines tauglichen Instrumentariums, um die Sache zum Erfolg zu führen. Zusammenhalt und Respekt sind dafür besonders geeignet.

So theoretisch soll es aber nicht bleiben. Im Gegenteil: Ich werde im Folgenden deutlich machen, was der Haushalt auf der einen, sowie Zusammenhalt und Respekt auf der anderen Seite dazu beitragen können, die Herausforderungen, mit denen Esslingen zu tun hat, zu bewältigen. An erster Stelle seien hier der Klimaschutz, die Mobilitätswende und das Wohnen genannt. Aber auch andere Themen sowie Teilhabe im weitesten Sinn – zum Beispiel in Kultur und Sport – sind wichtig. Dabei ist sich die SPD der angespannten Finanzlage bewusst. Aufgabenkritik auf der einen und eine Fülle kostenwirksamer Anträge auf der anderen Seite würden nicht zusammenpassen. Gleichzeitig wäre es falsch, die finanzielle Zurückhaltung mit einer Flut von Berichts- und Prüfaufträgen zu kompensieren. Die Verwaltung hat auch so genug zu tun, nachdem eine Wiederbesetzungssperre von sechs Monaten vorgesehen ist. Ich verspreche Ihnen schon jetzt: Wir konzentrieren uns auf Wesentliches.

Die größte Herausforderung: Klimaschutz

Und damit rufe ich das Thema auf, das auf allen politischen Ebenen und also auch für unsere Stadtpolitik die größte Herausforderung darstellt: den Klimaschutz. Nun ist es ja nicht so, dass Esslingen sich in der Beziehung verstecken müsste. Aber gut ist in Sachen Klimaschutz nicht gut genug. Anders ausgedrückt: Wie wir mit dem Klima umgehen, ist eine Überlebensfrage, und entsprechend groß muss unser Einsatz sein – finanziell und strukturell.

Apropos strukturell: Die SPD fordert seit langem, dem Klimaschutz auch in der Verwaltung einen seiner Bedeutung angemessenen Platz zu geben, nämlich ihn als Stabsstelle beim Oberbürgermeister anzusiedeln. So stellen wir sicher, dass das Thema Klima bei allen politischen Aktivitäten mitgedacht wird. Wenn Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Klopfer, mit einem entsprechenden Vorschlag auf den Gemeinderat zukommen, können Sie mit der Unterstützung der SPD rechnen.

Und natürlich müssen wir auch und gerade beim Klimaschutz zusammenhalten. Er ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die sich nicht delegieren lässt – weder an ein anderes Land noch an den Nachbarn hier vor Ort. Wir alle sind gefragt, und ohne Veränderungen wird es nicht gehen. Klar ist für die SPD: Der Klimaschutz muss sozialverträglich sein. Dies ist die Grundlage für eine breite Akzeptanz.

Eine neue Rangfolge: Mobilitätswende

Dasselbe gilt für die Mobilitätswende, quasi eine Unterabteilung des Klimaschutzes. Wobei das Wort „Wende“ schon alles sagt: Es kann nicht so bleiben, wie es ist. Konkret heißt das, dass die bisherige Nr. 1, das Auto, den anderen Mobilitätsformen ein Stück weit Platz machen muss: Fußgänger, Radfahrer, Öffentlicher Personennahverkehr. Wir fragen uns schon, ob das auch etwas weniger strittig geht als bisher. Zum Gelingen gehören alle, und ohne Zusammenhalt geht nichts. Zusammenhalt aber setzt Respekt voraus – Respekt auch für andere Meinungen. Esslingen als Stadt des Zusammenhalts und Respekts: Gerade in Sachen Klimaschutz und Verkehrspolitik wäre das besonders wichtig.

Ein Beispiel dafür könnte übrigens der Alicensteg sein. Unsere Erwartungshaltung ist hier klar: Wir gehen davon aus, dass die Modernisierung des Alicenstegs komplett vom Land Baden-Württemberg finanziert wird, sofern dieser Bestandteil des neuen Radschnellweges wird. Aus zwei Gründen: Erstens ist das Land Aufgabenträger für den angedachten Radschnellweg und zweitens – und diesen kleinen landespolitischen Ausflug gestatten Sie mir bitte: Dem Land Baden-Württemberg geht es finanziell blendend, und das nicht erst seit der letzten Steuerschätzung, die nochmals Mehreinnahmen von 2,6 Milliarden Euro nur für das laufende Jahr gebracht hat. Die Landesregierung verfügt über Milliardenüberschüsse ohne zu wissen, was man damit anfangen soll. Auch hier gilt: Die SPD hilft auf allen Ebenen immer gerne.

Ein Dach über dem Kopf: Wohnungsbau

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, ein Elektronikfachmarkt wirbt mit dem Slogan „Will ich. Krieg ich.“ Wenn es nur so einfach wäre! Auf dem Esslinger Wohnungsmarkt jedenfalls ist’s mit Kriegen nicht weit her, und wenn man etwas bekommt, will man es nicht, weil man es nicht bezahlen kann. Dabei ist ein Dach über dem Kopf zwar nicht alles, aber ohne ein solches Dach ist alles nichts. Von daher haben Sie, verehrter Herr Oberbürgermeister Klopfer, wiederum die Unterstützung der SPD, wenn Sie das Thema Wohnen ähnlich wie den Klimaschutz zur Chefsache machen. Bitte handeln Sie rasch! Das Stadtwerkegelände steht zur Neubebauung an. Auf der Flandernhöhe wird ein kompletter neuer Stadtteil angeplant. Und auch sonst tut sich einiges. Da muss man wissen, was man möchte und wie man von bezahlbarem Wohnraum nicht nur reden, sondern ihn auch schaffen will. Übrigens kann eine Stadtgesellschaft nur dann wirklich zusammenhalten, wenn sie sozial nicht auseinanderdriftet. Oberste Voraussetzung dafür aber ist besagtes Dach über dem Kopf. Allen anderen Verlautbarungen zum Trotz: Es ist noch lange nicht genug gebaut – auch nicht in Esslingen.

Wir beantragen deshalb einen Masterplan Wohnen 2. In unserem *Antrag (#1)* finden Sie detailliert, welche Instrumente wir uns vorstellen, damit mehr bezahlbarer Wohnraum in Esslingen entsteht. Dazu gehören unter anderem eine nachhaltige Bodenpolitik ebenso wie eine Wohnraumbedarfsplanung und die Frage, wie wir unsere städtische Steuerungsfunktion besser nutzen können.

Andere wichtige Themen

Klimaschutz, Mobilitätswende und Wohnungsbau sind große Themen, die in den Doppelhaushaltsjahren 2022/2023 und darüber hinaus auf uns warten. Darüber dürfen wir aber andere wichtige Dinge nicht vergessen, zumal wenn wir im Wort stehen. Das gilt unter anderem für die folgenden Punkte:

Die Transformation der Innenstadt: Ein wichtiges Projekt, das wir in guten Händen sehen. Ein weiterer Aspekt für die Attraktivität der Innenstadt kann und muss die bereits begonnene Überarbeitung der Gestaltungssatzung sein.

Die Ausgestaltung der Fußgängerzone Ritterstraße: Wird der Verkehrsversuch Fußgängerzone Ritterstraße erfolgreich abgeschlossen – „Autos raus!“ –, muss mit „Aufenthaltsqualität rein!“ der zugesagte zweite Schritt erfolgen. Alles andere käme einem Wortbruch gleich. Gut deshalb, dass die Verwaltung die entsprechenden Planungen zügig vorantreibt! Spätestens für das Haushaltsjahr 2024 sind dann auch die Mittel zur Umsetzung bereitzustellen.

Die öffentliche Toilette in der östlichen Innenstadt: Dass wir sie brauchen, ist unbestritten. Auf einen Standort am oder in der Nähe des Eingangs der Ritterstraße haben wir uns verständigt. Nachdem die Verwaltung trotz eines einstimmigen Votums im Ausschuss für Technik und Umwelt keine Mittel in den Haushalt eingestellt hat, ist jetzt Zusammenhalt und ein Vorschlag der Verwaltung gefragt. Einen entsprechenden **Antrag (#2)** stellen wir. Ziel ist eine möglichst zeitnahe Realisierung.

Die Mutzenreisstraße auf dem Zollberg: Hier gilt dasselbe, nämlich ein von vielen Seiten abgegebenes Versprechen in Sachen Sanierung. Wenn wir da jetzt wieder nichts machen, fallen die Anwohner vollends vom Glauben ab. Deshalb stellen wir hierzu einen konkreten **Antrag (#3)**, der die Erstellung einer Verkehrskonzeption ermöglichen soll.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

Esslingen wird auch in den nächsten beiden Jahren viel investieren, seine verschiedenen Netzwerke erhalten und gleichzeitig mit der Genehmigung des Haushalts rechnen können. Dass das so ist, verdanken wir nicht zuletzt Ihnen, Herr Erster Bürgermeister Rust, Frau Strohbach und Ihrem Team. Sie verdienen ein herzliches Dankeschön. In diesen Dank schließen wir ausdrücklich die beiden anderen Dezernenten, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und der städtischen Betriebe ein. In diesem Jahr und in den 22 Jahren zuvor hat auch unser ehemaliger Oberbürgermeister Jürgen Zieger Verantwortung getragen. Deshalb nochmals auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön – die Zieger-Jahre waren gute Jahre für Esslingen!

Doch Erfolg ist nicht selbstverständlich. Und gerade weil das so ist, dürfen wir die Hände nicht in den Schoß legen. Die Spielräume und die Genehmigungsfähigkeit dieses Doppelhaushalts haben ehrlicherweise nur zwei Gründe: die bereits erwähnte Wiederbesetzungssperre, die uns sehr schmerzt, da wir damit das städtische Personal zusätzlich belasten, und das auf Kreisebene bewährte Bündnis von SPD, Freien Wähler und FDP, das erneut für eine Reduzierung der Kreisumlage gesorgt hat. Doch nun sind wir Stadträtinnen und Stadträte gefordert: Die Aufgabenkritik muss weitergehen, der Umgang mit dem Geld sorgsam bleiben, die Wunschzettel auf ein machbares Maß reduziert werden. Wenn wir das schaffen, werden auch die kommenden beiden Jahre gute Jahre werden.

Und was ist die Voraussetzung für das Gelingen? Ich erinnere an Kurt Tucholsky:

**„Wir sind stark, wenn wir zusammenhalten:
die Starken und die Schwachen, die Jungen und die Alten.“**

Herzlichen Dank

Nicolas Fink, Fraktionsvorsitzender